

Im Spiel der spielpädagogischen Praxis

Vorbemerkung:

Spielen ist für Kinder lebensnotwendig!

Menschen haben Entwicklungsbereiche, in denen sie sich entfalten, in denen sie ihre Potentiale ausweiten wollen. Sie sind sinnliche, emotionale Wesen, die in naher Berührung in die Welt gehen.

Winnicott (englischer Kinderarzt und Psychoanalytiker) stellt folgendes fest:

Spiel ist die Quelle aller menschlichen Kultur.

*Hinsichtlich der Entdeckung der Potenzialität der Welt ist Spiel Forschung und Experiment;
hinsichtlich der Entdeckung der eigenen Potenzialität ist das Spiel Bildung, Erprobung und Übung.*

Spielpädagogische Praxis

setzt ein professionelles Wissen um die notwendigen Bezüge voraus.

1. Spielpädagog*innen bewegen sich nur in der Grunddynamik „Impuls und Eigenbewegung“
2. Spielpädagog*innen agieren stets in verschiedenen Rollen, jede Handlung ist pädagogisches Wirken
3. Spielpädagog*innen verstehen sich als Akteur*innen, die in einer Inszenierung an Möglichkeiten zur Entfaltung der Potentiale mitwirken
4. Spielpädagog*innen erschaffen absichtliche temporäre Verhältnisse, in denen erforschendes, experimentelles Spiel stattfinden kann
5. Spielpädagog*innen beachten die Reihenfolge ihres Wirkens und deren gleichzeitige Wechselwirkung

In pädagogischer Beachtung...

in den **vorbereitenden** Überlegungen und Handlungen gemäß den Zielformulierungen stehen...
zuerst der Raum - danach das Material - dann die Begegnung – immer in Wechselwirkung

